

Die 10 wichtigsten Kinderrechte

(in Erwachsenen- und Kindersprache)

1. Recht auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung

„Kein Kind darf ausgeschlossen werden, egal ob es groß/klein, Mädchen/Junge, dick/dünn ist, rote/schwarze Haare, Kopftuch/Brille hat etc.“

„Alle Kinder sind gleich wichtig.“

„Die Kinderrechte gelten für alle Kinder auf der ganzen Welt.“

2. Recht auf Gesundheit und medizinische Versorgung

„Wenn ein Kind mal krank ist, muss sich jemand um das Kind kümmern“,

„Die Erwachsenen müssen dafür sorgen, dass Kinder möglichst wenig schlimm krank werden.“

„Kinder dürfen lernen, wie Kinder so gesund wie möglich leben können.“

3. Recht auf Bildung/ kostenlosen Schulbesuch

„Jedes Kind darf etwas lernen, deswegen dürfen auch alle Kinder in die Kita und in die Schule gehen.“

„Man darf einem Kind nicht verbieten zu lernen.“

„Erwachsene sollen Kindern beim Lernen helfen, am liebsten nur ein bißchen und so dass sich alle gut dabei fühlen.“

4. Recht auf Spiel, Freizeit und Erholung

„Alle Kinder dürfen spielen. Und Hobbys haben und dafür Leute treffen z.B. beim Fußball.“

„Kinder können noch nicht so viel arbeiten wie Erwachsene.“

„Jeder darf selbst bestimmen, was er am liebsten spielt/malt/baut/usw.“

5. Recht auf Information, Meinung und Mitbestimmung

„Jedes Kind darf seine Meinung sagen“,

„Die Kinder dürfen mitbestimmen“,

„Die Kinder müssen auch gefragt werden“,

„Wenn Kinder etwas nicht wissen oder sich nicht entscheiden können, muss es ihnen so erklärt werden, dass sie es verstehen können“

Recht auf gewaltfreie Erziehung, Schutz vor Missbrauch, Misshandlung, Verwahrlosung

„Jedes Kind bestimmt selbst über seinen Körper. Kinder dürfen zu Kindern und Erwachsenen immer nein sagen, wenn sie etwas nicht möchten.“

„Niemand darf einem Kind aus keinem Grund Angst machen, ihm weh tun oder es zu etwas zwingen, wovon es sich fürchtet oder ekelt.“

„Wenn ein Kind innen drin in seinem Herz mal ganz traurig ist, z.B. weil ihm jemand mit Worten oder am Körper wehtut, dann müssen Erwachsene dem Kind zuhören, ihm glauben und ihm helfen, damit es dem Kind dann wieder gut geht.“

7. Recht auf Schutz und Hilfe für Kinder im Krieg und auf der Flucht

„Wenn Kinder aus ihrem Land weglaufen müssen z.B. wegen Krieg, dann müssen sie in dem neuen Land alles bekommen, was sie dringend brauchen.“

„Die Kinder brauchen einen sicheren Ort zum Wohnen und Essen und Trinken und Anziugsachen usw.“

„Wenn die Kinder neu im Land sind und ihre Sprache mitgebracht haben, dürfen sie erst alles im Kindergarten so kennenlernen, dass man es auch ohne deutsch verstehen kann.“

8. Recht auf Privatsphäre und einen eigenen Namen/Identität

„Jedes Kind darf auch mal ein Geheimnis haben, deswegen muss man um Erlaubnis fragen, wenn der Name draufsteht z.B. auf dem Ordner, auf einem Brief oder einer Schatzkiste.“

„Man darf bei ungefährlichen Geheimnissen selbst bestimmen, ob man das eigene Geheimnis jemandem verrät und wem.“

„Manchmal will jemand alleine sein, z.B. auf dem Klo.“

9. Recht auf Fürsorge von/Kontakt zu beiden Elternteilen

„Erwachsene in der Familie kümmern sich um die Kinder und haben sie lieb.“

„Das gilt auch, wenn sie getrennt sind und nicht zusammen in einer Wohnung wohnen.“

„In manchen Familien gibt es als Erwachsene eine Mama, in anderen Familien gibt es als Erwachsene zwei Papas. Manchmal hat ein Kind zwei Zuhause und neue Geschwister. Oder noch ganz anders, und jede Familie ist gleich richtig und wichtig. Die Kinder dürfen sagen, was ihnen in ihrer Familie gefällt und was ihnen nicht so gut gefällt.“

„Wenn das Kind keine Familie hat oder wenn die Erwachsenen sich nicht um ihre Kinder kümmern können, weil sie zum Beispiel krank sind, müssen sich andere Erwachsene um das Kind kümmern und es lieben.“

10. Recht auf Unterstützung und Hilfe für Kinder mit Behinderung/Einschränkung

„Jeder kann manche Sachen gut und manche Sachen nicht so gut und jeder kann traurig und fröhlich sein, deswegen darf kein Kind ausgelacht oder ausgeschlossen werden, bei dem mal etwas nicht oder anders funktioniert.“

„Wenn bei einem Kind Körperteile anders oder nicht so gut funktionieren oder fehlen, bekommt es Hilfe, damit es mitmachen kann, was es möchte.“

„Wenn ein Kind mit Rollstuhl in den Kindergarten käme, müssten manchmal auch für den Rollstuhl Rampen gebaut werden.“